

Hören und Sehen

Das primitive Geräusch eines einen Knochen zermalmenden Hundes erinnert an eine ferne Vergangenheit; es zaubert aber ebenso eine Vision der Zukunft herbei – mit segensreichen Möglichkeiten. Lassen Sie uns einige dieser Möglichkeiten betrachten und darüber nachdenken, wie man sie in die Realität umsetzen kann.

Wohlbefinden von Tieren

Es gibt keine Zweifel, dass Fleischfresser, seien sie nun wild oder domestiziert, die ihnen von der Natur gebotene Ernährung leidenschaftlich gerne fressen. Der gesunde Menschenverstand sagt uns, dass, sofern sie sich nicht in einem Raumschiff befinden, Hunde ebenso wie alle anderen Fleischfresser, am besten mit einer Nahrung gefüttert werden, die sie am besten ihre ernährungsphysiologischen und medizinischen Bedürfnisse erfüllt. Da nun aber fast alle Hunde, Katzen, Frettchen und eine zunehmende Anzahl von Zootieren mit Fertigfutter gefüttert werden, sind die Möglichkeiten das Wohlbefinden dieser Tiere zu verbessern, enorm.

Der letzte Teil unserer Reise beginnt hier. Wir können damit beginnen, unseren eigenen Tieren das bestmögliche Futter zu geben und damit als gutes Beispiel für andere zu dienen. Aber wir können noch mehr tun: wir können mit Familie und Freunden sprechen, wir können im Internet mit anderen Tierhaltern Kontakt aufnehmen und so die Neuigkeiten auch einem größeren Publikum zugänglich machen. Man kann bereits den Kindern im Kindergarten die Biologie der Fleischfresser nahe bringen und so die Basis schaffen für unabhängig denkende Menschen, die den Willen und die Fähigkeit haben, falschen Botschaften, wie denen der Fertigfutterindustrie zu widerstehen. Sie können damit beginnen, Kinder zu unterrichten oder lehren Sie die Lehrer – einen Anfang machen, das ist, was zählt.

Tierärzte

Bedenken Sie einmal, was mit den Honoraren der Tierärzte passieren würde, wären unsere Hunde und die anderen Fleischfresser gesund! Denken Sie einmal darüber nach, wie schön es wäre, wären die Besuche beim Tierarzt die Ausnahme und nicht die Regel! Sie bräuchten weniger Zeit, weniger Geld und weniger Aufwand um in einer Tierarztpraxis zu warten! Sie bräuchten weniger Zeit und weniger Aufwand, Pillen in unwillige Mäulchen zu zwingen! Sie bräuchten weniger Zeit, weniger Geld und weniger Aufwand für Shampoos und Flohbehandlungen! Dies hätte einen deutlich geringeren Bedarf für tiermedizinische Leistungen zu Folge, was wiederum einen deutlich geringeren Bedarf für tiermedizinische Hochschulen und pharmazeutische Produkte bewirken würde.

Wie also sollte man diese Vision verwirklichen, wenn jeder, der finanzielles Interesse an den momentanen Zuständen hat, Sie daran hindert? Zuerst einmal sollte man seinen Gegner kennen lernen. Machen Sie sich klar, dass die tierärztlichen Organisationen, die tierärztlichen Hochschulen, die Fertigfuttermittelhersteller und die Pharmafirmen Sie behindern wollen. Es ist traurig, aber wahr, dass Teile von Regierungen, medizinische und zahnmedizinische Forschungslabors sowie Tierschutzorganisationen Bestandteil und oft auch Nutznießer des herrschenden Systems sind und man nicht auf ihre Hilfe zählen kann.

Ok, also stehen wir vor großen Widerständen mit wenig bis gar keiner Unterstützung. Zumindest aber wissen wir, wo wir stehen... Fangen Sie an, indem Sie einen Tierarzt finden, der den Nutzen einer Ernährung mit rohen, fleischigen Knochen zu würdigen weiß. Ermutigen Sie Ihre Freunde und Nachbarn, die Strecken in Kauf zu nehmen, die man fahren muss, um einen Tierarzt zu finden, der die Grundlagen der Ernährung eines Fleischfressers kennt und versteht.

Bequemlichkeit/Wirtschaftlichkeit

„Abgepacktes Futter ist so viel bequemer“, sagen die Leute oft. *Bequemer?* Würde man die Hunde fragen, würden sie wohl *nicht* sagen, dass eine schlechte Ernährung *bequem* ist, dass wiederholte Besuche bei Tierärzten, ständig schlechtes Befinden, Schmerzen und Frustration *bequem* sind. Und, so vermute ich, auch die Eigentümer würden, nachdem sie die gesamten Zusammenhänge kennen, es nicht als *bequem* bezeichnen, eine Dose zu öffnen. Im übrigen, was ist *unbequem* daran, einen Gefrierschrank zu füllen und dann seinem Tier gefrorene oder aufgetaute rohe, fleischige Knochen hinzuwerfen?

Was ist mit den Kosten? Eine schlechte Ernährung mit Junk-Food kann man schwerlich unterstützen, denn sie ist letztendlich viel teurer! In vielen Fällen und je nachdem in welcher Gegend man lebt, ist frisches Futter erheblich billiger als Fertigfutter. Aber die Kosten für das Futter selbst sind nur ein Teil der Gleichung. Man muss ebenso die Kosten für die vermehrten Besuche beim Tierarzt, Medikamente und für die Beseitigung der Riesenmengen übelriechenden Hundekotes – der Kot von frisch ernährten Hunden ist erheblich weniger und stinkt nicht so - in Rechnung stellen. Hunde, die mit Fertigfutter ernährt werden, sollen schwerer auszubilden sein und haben eine stärkere Tendenz, ihre Eigentümer zu beißen. ¹ Auch die daraus eventuell entstehenden Kosten darf man nicht vergessen.

Die nicht-materiellen Kosten sollte man ebenfalls mit einbeziehen. Hundebesitzer leiden unter Stress und oft unter Schuldgefühlen, wenn ihre Hunde ständig krank sind oder früh eingeschlafert werden müssen.

Dann sind da die versteckten Kosten, die die Kommunen und dadurch der Steuerzahler tragen muss. Steuergelder unterhalten die tiermedizinischen Hochschulen, die die Propaganda der Futtermittelhersteller weitergeben, Steuergelder tragen die Kosten für die zuständigen staatlichen Kontrollorgane, die die Gemeinschaft schützen sollten, es aber nicht tun. Die Werbung für Tierfutter ist ein verborgener, aber um so höherer Bestandteil des Preises für Dosen und Tüten. Die Werbung, die die bequemen Fertigfutter anpreist, ermutigt die Menschen auch, sich

Tiere überhaupt erst anzuschaffen. Wird eine große Anzahl von Tieren zu Streunern oder landet im Tierheim, zahlt die Gesellschaft für die Organisationen, die sich um diese Tiere kümmert.

Wird der Mythos von der Wirtschaftlichkeit und den Vorteilen des Fertigfutters erst einmal besser durchschaut, wird sich der Widerstand gegen eine natürlichere Ernährung merklich verringern. Wir müssen zwei Dinge tun. Zuerst einmal muss den Märchen der Futtermittelindustrie ein Ende gemacht werden. Zweitens muss man die bestehende Situation deutlich ausleuchten. Helfen Sie den Menschen zu erkennen, was es tatsächlich mit den Vorteilen auf sich hat und wie die Kostenverteilung wirklich ist. Die meisten Menschen werden, wenn sie die positiven Veränderungen selbst erlebt haben, überzeugte Verfechter der Frischernährung.

Umwelt

Heutzutage kann keine neue Initiative einen Durchbruch erleben ohne auf ihre Umwelttauglichkeit geprüft zu werden. Rohfütterung besteht den Test ohne weiteres. Die Futtermittelindustrie fällt durch und ist für die Umwelt eine schwere Belastung. Indem die Futtermittelindustrie gebremst wird, verringert man überflüssige Produktions-, Verpackungs- und Transportbelastungen für die Umwelt. Das Land, auf dem das Getreide für Fertigfutter angebaut wird, kann für andere Zwecke genutzt werden. Kaninchen und andere, der Umwelt angepasste Tiere können die Grundlage für eine umweltfreundlichere Art der Tierfutterindustrie bilden.

Werden Tiere mit gesunder Nahrung gefüttert, gibt es weniger Bedarf für umweltschädliche Industrien wie Pharmaprodukte, Shampoos und Flohmittel. Außerdem werden öffentliche Parks weniger mit Hundekot kontaminiert.

Unsere Verantwortung für den Planet Erde verlangt von uns, dass wir mit Bedacht und leichten Schritten auf ihm wandeln. Doch das Monster Futtermittelindustrie trampelt mit Riesenschritten, wo immer es auftaucht. Würden mehr und kompromisslosere Untersuchungen von Gerichten und Politik angestrengt, würden die Schäden, die dies Monster und sein breiter Schutzgürtel von Profiteuren anrichten, besser bekannt werden. Unterdessen könnten wir, als betroffene Bürger, beginnen, die Menschen zum Nutzen der Haustiere und aller Erdbewohner zu sensibilisieren.

Gesundheit des Menschen

Auf mehr oder weniger subtile Weise hat die Futtermittelindustrie auch Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Lassen Sie uns einen Blick werfen auf das, was man darüber weiß und worauf man achten muss.

Hundebisse

In den USA kommt es jedes Jahr zu fast fünf Millionen Hundebissen – über 13000 pro Tag! Weltweit hochgerechnet, stellt dies ein echtes Problem dar, das für den Einzelnen katastrophale Folgen haben kann. Häufig sind Kinder die Opfer, die meist ins Gesicht gebissen werden. **2**

In fast allen Fällen wurden die Hunde mit Fertigfutter gefüttert. Das bringt die Frage auf, ob die Ernährung das Verhalten des Hundes stark, weniger stark oder überhaupt nicht beeinflusst hat. Man kann bereits sagen, dass Hunde, die mit Fertigfutter gefüttert werden, häufig leichter erregbar und schwerer auszubilden sind. In einer Untersuchung traf man auf einige Golden Retriever, gewöhnlich eine sehr friedfertige Rasse, die, mit Fertigfutter gefüttert, ihre Besitzer attackierten, und nach der Umstellung auf gekochtes Lamm mit Reis wieder zu normalem Verhalten zurück fanden. **3** Wie hätten sich die Hunde verhalten, wenn sie mit natürlicher Nahrung gefüttert worden wären? Es besteht ein großer Bedarf für objektive Forschung; tausende von Opfern jeden Tag brauchen Antworten.

Arbeitende Hunde

Menschliche Gesundheit und Wohlbefinden hängen oft genug von der Gesundheit eines Hundes ab – zum Beispiel der Gesundheit von Begleithunden, Such- und Rettungshunden und Bombenspürhunden. Soweit wir wissen, sind Hunde, die mit Junk-Food gefüttert werden, selten wirklich gesund und somit nicht zu echten Höchstleistungen fähig.

Einige Forscher untersuchten eine Gruppe von Beagles, die über einen Zeitraum von mehreren Monaten unter zunehmenden Zahnbelägen litten und gleichzeitig peu à peu ihre Riechfähigkeit einbüßten. Die Hundezähne wurden gereinigt und innerhalb eines Tages normalisierte sich die Riechfähigkeit wieder. **4** Stellen Sie sich einmal vor, ein mit Fertigfutter ernährter Hund mit zahnsteinverkrusteten Zähnen findet die Bombe eines Terroristen nicht...

Menschliche Gefühle

Die Futtermittelindustrie gibt Unsummen für Werbung, Förderung der Forschung und internationale Symposien aus, die verbreiten, dass Hunde gut sind für die menschliche Gesundheit und das menschliche Wohlbefinden. Im April 2004 stand folgendes im „Sydney Morning Herald“:

Ältere Australier, die ein Haustier besitzen, leiden häufiger unter Depressionen und Gesundheitsstörungen, als die ohne Tier, wie eine große, neue, australische Studie berichtet. Entgegen den Behauptungen der Futtermittelindustrie und anderer, zeigt diese Studie, dass Tierhaltung keine positiven Auswirkungen auf das Wohlbefinden älterer Menschen hat.

Könnte dieses beeinträchtigte Wohlbefinden, zumindest teilweise, mit der schlechteren Gesundheit der mit Fertigfutter ernährten Tiere zusammen hängen? Könnte es zum Beispiel mit den Sorgen, die immer höhere Tierarztrechnungen verursachen, zu tun haben?

Beeinträchtigungen des Immunsystems

Das „*Journal of Small Animal Practice*“, Organ der Britischen Vereinigung der Kleintierärzte, veröffentlichte 1995 die Ergebnisse meiner Forschungen an Hunden und Katzen, die unter ernährungsbedingten Zahnzwischenraumerkrankungen und Immundepressionen litten. Nach Reinigung der Zähne und einer Umstellung der Ernährung verbesserte sich der Gesundheitszustand dieser Tiere erheblich. **6** Die Bedeutung dieser Erkenntnisse für die Immunforschung im allgemeinen, die AIDS-

Forschung im besonderen und für weitere Aspekte der Gesundheit von Mensch und Tier ist enorm.

Aber anstatt weitere Untersuchungen zu fördern und fordern, beugte sich der Herausgeber des *Journal of Small Animal Practice* dem Druck verärgelter Tierärzte und verbannte die Diskussion aus den Zeilen seiner Zeitschrift. Der Herausgeber unterband jede Veröffentlichung eines Schriftverkehrs und eine neue Herausgabe der entsprechenden Ausgabe – und hinderte so ein größeres Publikum daran, aus den Erkenntnissen zu lernen und entsprechend zu handeln. **7**

Die tiermedizinische Forschung hat viele Privilegien, aber auch Verpflichtungen. Wenn Veröffentlichungen neuer Erkenntnisse etablierte Überzeugungen in Frage stellen oder das Potential mitbringen, das Leben von Millionen zu verändern, müssen Forscher umgehend entsprechende Studien veranlassen, um diese Erkenntnisse zu untermauern oder zu widerlegen. Sieben Jahre nach Veröffentlichung des oben genannten Artikels, im Jahr 2002, stellte Professor Tony Buffington, ein Sprecher der amerikanischen Veterinäre, fest: „Ich habe den Artikel gelesen. Ich habe ihn aber niemals von irgendjemandem zitiert gesehen!“**8**

Hunde in der medizinischen Forschung

Neue medizinische Behandlungsmethoden und Pharmazeutika werden häufig an Hunden getestet, bevor sie am Menschen eingesetzt werden. Hunde, die in der medizinischen Forschung eingesetzt werden, werden grundsätzlich mit Fertigfutter gefüttert. Ich erwähnte gegenüber einem dieser Forscher, der an einem neuen Entzündungshemmer arbeitete, dass die meisten mit Fertigfutter gefütterten Hunde unter Zahnfleischentzündungen litten (von denen bekannt ist, dass sie zu Herzerkrankungen, Schlaganfällen, Krebs und Alzheimer führen können) und dass meine Forschungen zeigten, dass die sogenannten „normalen“ Blutwerte nicht wirklich zuverlässig seien. Er zuckte nur die Schultern und antwortete, dass sein Forschungsteam bei jedem Experiment mehr Hunde als nötig einsetzte, um statistische Abweichungen zu kompensieren!

Unerforschte Möglichkeiten

Die Futtermittelindustrie und ihre Verbündeten bestehen darauf, dass die mit Fertigfutter gefütterten Hunde die gesündesten seien, wobei doch tatsächlich das Gegenteil der Fall ist. Hund können unter einer Reihe von Krankheiten leiden, die auch den Menschen befallen – Diabetes, Arthritis, Niereninsuffizienz und Krebs – und zeigen oft dramatische Verbesserungen in ihrem Zustand, wenn die Ernährung von Fertigfutter auf natürliche Nahrung umgestellt wurde. Wie kann es sein, dass vormals kranke, geschwächte Tiere innerhalb von TAGEN wieder „wie die Welpen“ werden? Diese Frage sollte man sich stellen, denn die biologischen Mechanismen könnten auch für die menschliche Ernährung und Gesundheit von ungeahnter Bedeutung sein.

Es gibt genug bekannte Probleme mit Fertigfutter um ganze Armeen von Forschern aus Medizin und Zahnmedizin zu mobilisieren. Warum also gibt es nicht viel mehr Studien und Untersuchungen? Um der Gesundheit willen müssen wir Ärzte und Zahnärzte finden, die bereit sind, die notwendige Initiative zu zeigen. Unterdessen können wir aber die ersten kleinen Schritte machen, um unsere eigene Gesundheit zu verbessern mit Hilfe dessen, was nach unseren Erkenntnissen unseren Hunden hilft. Wir können damit beginnen, dass wir eine naturnähere Nahrung zu uns nehmen und mehr Sorgfalt auf unsere eigene Zahnhygiene verwenden. Und statt den berühmten

„Hundeatem“ als Witz zu behandeln, könnte man ihn bereits bei Kindern als abschreckendes Beispiel für schlechtes Zähneputzen nutzen.

Wissenschaft in der Gesellschaft

Man sollte aus seinen Fehlern lernen und es gibt wenig Fehler, die so groß sind wie die aus dem Fertigfutter-Debakel. Pseudowissenschaftliche Arbeiten sorgen für das wackelige Fundament, auf das das wackelige Gebäude der Fertigfutterindustrie gebaut ist. Viele derjenigen, die das System verwalten, die sogenannten Wissenschaftler, leben eine Lüge. Die Systeme, die unser Verständnis der Welt erweitern und uns vor Ausbeutung schützen wollen, tun genau das Gegenteil.

Wir sind schon zu lange geblendet worden. Wir brauchen endlich mehr Untersuchungen, die mit voller rechtlicher und politischer Unterstützung und aller rechtlicher und politischer Autorität dem Debakel auf den Grund gehen und Menschen und Systeme zur Ordnung rufen, um uns eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Unsere Hunde leben in engerer Verbindung mit der Natur. Sie können es uns nicht mit Worten mitteilen, aber sie können, wenn wir es zulassen, mit dem zufriedenen Zermahlen roher, fleischiger Knochen Bände sprechen. Lassen Sie uns der Natur zuhören. Lassen wir uns auf ein großes Abenteuer ein! Es ist einen Versuch wert; es könnte Wunder bewirken!!